

Allergie in TCM und westlicher Medizin

(Dr. Wolfgang Tomandl)

Nach wie vor kommt es in den Industrieländern zu einem, in seinen Ursachen noch immer nicht voll verstandenen, Anstieg von allergischen Erkrankungen. Das lässt einen Vergleich der pathogenetischen Modelle von westlicher und traditionell chinesischer Medizin interessant erscheinen.

Die Allergie besteht in der Betrachtungsweise der westlichen Medizin in einer überschießenden Reaktion unseres Immunsystems auf harmlose Pollen oder ähnliche Substanzen. Diese Pollen werden von den Abwehrzellen behandelt, als ob sie Viren wären. Das könnte unter anderem dadurch erklärbar sein, dass Pollen eine den Viren durchaus vergleichbare Größe haben und ähnlich wie Viren aus Eiweiß bestehen.

Auch die traditionelle chinesische Medizin sieht Ähnlichkeiten zwischen einer allergischen Reaktion bei Asthma oder Heuschnupfen und der Abwehrreaktion unseres Immunsystems gegenüber Viren. Sowohl die Erkältungskrankheit als auch die Allergie wird in der TCM mit dem Krankheitsfaktor „Wind“ in Zusammenhang gebracht und auf ähnliche Weise behandelt.

Den Chinesen gebührt die Ehre, als Erste in der Weltgeschichte der Medizin eine allergische Krankheit - das Asthma - als eigenständiges Krankheitsbild erkannt und als Xiao Syndrom - geräuschvolles Atmen - beschrieben zu haben. Der Begriff „Allergie“ wurde erst um die Jahrhundertwende vom Wiener Kinderarzt Clemens v. Pirquet geprägt.

Die Symptome der Allergie werden in beiden Medizinsystemen mit der Abwehraktivität des Immunsystems in Zusammenhang gebracht.

Besondere Aspekte der Allergie aus der Sicht der westlichen Medizin

In einer frühen Lebensphase lernt das Immunsystem im Normalfall zwischen gefährlichen und ungefährlichen Stoffen zu unterscheiden. Nicht so beim Allergiker. Man nimmt heute an, dass unter anderem durch übertriebene Hygiene dem Immunsystem des Babys zu wenig Kontakt mit fremden, aber grundsätzlich ungefährlichen Stoffen ermöglicht wird. So werden später harmlose Stoffe wie Blütenpollen als vermeintlich gefährlich mit einer überschießenden Entzündungsreaktion vom Immunsystem bekämpft. Man weiß heute, dass Kinder, die während ihres ersten Lebensjahres häufig Stallkontakt haben, weitaus weniger häufig an Allergien

erkranken. In den Betten dieser Kinder fand man eine hohe Konzentration an Endotoxinen. Endotoxine sind Zerfallsprodukte von Bakterien, die in hoher Konzentration zum Beispiel im Kuhmist vorkommen.

Bei Menschen, deren Immunsystem diese Unterscheidung zwischen harmlos und gefährlich nicht gut gelungen ist, löst der Kontakt mit Allergenen in späteren Lebensphasen die bekannten allergischen Entzündungsreaktionen aus.



Besondere Aspekte der Allergie aus der Sicht der chinesischen Medizin

Die Abwehrreaktion des Immunsystems steht in der chinesischen Medizin in engem Zusammenhang mit dem Wei Qi, der an der Oberfläche zirkulierenden Abwehrenenergie des Körpers.

Aus Gu Qi (Nahrungsbrei in der Milz) entsteht zusammen mit der Atmungsluft das Zong (Atmungs) Qi. Aus diesem wiederum entsteht unter Einwirkung vom Yuan (Ursprungs) Qi, das seinen Ursprung zwischen den Nieren (Ming Men) hat, das Zhen (wahre) Qi. Dieses wird von der Lunge verteilt und läßt sich in zwei Formen gliedern: das Wei Qi und das Ying Qi

Das Wei Qi ist das Abwehr Qi des Körpers. Es zirkuliert extravasal, also außerhalb der Gefäße/Meridiane an der

Körperoberfläche. Im Verhältnis zum Ying Qi (übersetzt am besten als Ernährungsqi), das in

den Gefäßen zirkuliert, hat es Yang Qualität. Das Wei Qi ist zuständig für das Erwärmen, Befeuchten, Ernähren der Körperoberfläche und für die Abwehr von äußeren pathogenen Faktoren. Es kontrolliert das Schwitzen über das Öffnen und Schließen der Poren.

In den klassischen Texten lesen wir:

- Wei Qi ist das Qi aus dem Wasser und Getreide des Yang Ming
- Magen ist die Quelle des Wei Qi
- Wei Qi entspringt im unteren Erwärmer
- Wei Qi hat seine Quelle im unteren Erwärmer, wird genährt vom mittleren Erwärmer und vom oberen Erwärmer über den gesamten Körper verteilt

Wir sehen also, dass für die Funktion des Wei Qi die Organe Milz, Lunge und Niere von herausragender Bedeutung sind. Bei der Behandlung von allergischen Krankheiten schenken wir diesen Organen besondere Beachtung.

Auffallend sind hier auch die Parallelen zur westlichen Medizin. Mit dem Begriff „Milz“ stellt die TCM die Verbindung zum Verdauungstrakt her. Auch in der westlichen Medizin finden wir diesen Bezug. Zum Beispiel wissen wir, dass schlecht verdaute Nahrungsmittel über höhermolekulare Bruchstücke in tieferen Darmabschnitten viel stärker Allergie auslösend wirken als gut enzymatisch zerlegte Nahrungsbestandteile.

„Lunge“ steht für die Atemschleimhaut als Hauptort der allergischen Entzündungsreaktion. Die Schwäche dieses Organs spiegelt sich in der westlichen Medizin im Begriff der bronchialen Hyperreagibilität wieder.

Der Bezug zum Organ „Niere“, in der TCM auch auf die Hormonaktivität der Nebenniere bezogen, ist in der westlichen Medizin ebenfalls zu finden. Hier werden Allergien durchaus effizient - wenn auch mit beträchtlichen Nebenwirkungen - mit Cortison, einem Hormon der Nebenniere, behandelt.

Der empirische Zugang der TCM hat also schon sehr früh entscheidende Ansatzpunkte für die Therapie von Allergien gefunden. Es macht also auch aus der Sicht der westlichen Medizin Sinn, dieses traditionelle Erklärungsmodell weiter zu verfolgen.

Tagsüber zirkuliert Wei Qi in den Yang - Meridianen, beginnend im Tai Yang /Blasenmeridian. Dieser Kreislauf wird aktiviert durch das Öffnen des Auges am Morgen, beginnend am Punkt B1. Über diesen fließt das Abwehrqi in den Blasenmeridian über die Meridiane Dünndarm, Gallenblase, Dreifacher Erwärmer, Magen und Dickdarm, zurück zum Augenwinkel.

Nachts zirkuliert das Wei Qi in den Yin – Organen, beginnend mit Niere, über Herz, Lunge, Leber, Milz, zurück zur Niere. Es folgt also dem Kontrollzyklus.

Wir sehen daraus die Bedeutung des Schlafrhythmus für die regelrechte Wei Qi Zirkulation. Eine neuere Beobachtung aus der westlichen Medizin stimmt damit überein. Es hat sich gezeigt, dass Histamin, ein Hormon, das beim Ablauf der allergischen Reaktion eine bedeutsame Rolle spielt, vermehrt während des Schlafes abgebaut wird.



Wenn jetzt pathogene Faktoren wie Wind kombiniert mit Kälte oder Hitze, oder eben Allergie auslösende Substanzen den Körper attackieren, kommt es darauf an, wie stark die Funktion der Lunge ist. Dieses Organ ist neben anderen Funktionen wie Atmung, Absenken, Kontrolle des Qi und der Wasserwege für die Verteilung des Wei Qi an die Oberfläche und damit für die Erwärmung, die Abwehr, das Öffnen und Schließen der Poren, die Befeuchtung und Befettung der Haut zuständig.

Wenn die Lunge und damit das Wei Qi zu schwach ist und pathogene Faktoren wie Wind/Kälte, Wind/Hitze im Rahmen eines Infektes oder einer Allergie in den Körper - genauer in die Schicht zwischen Haut und Muskeln - eindringen, wird das Wei Qi in seinem Fluss blockiert. Diese Blockierung äußert sich in den Meridianen der oberen Körperhälfte als Nackenschmerz oder Kopfschmerz. Weil das Qi

und die Flüssigkeit nicht mehr verteilt werden können, kommt es zu Schnupfen, Husten sowie Asthmasymptomen. Weil das Wei Qi im Abwehrvorgang zur Oberfläche drängt, finden wir bei der Wind/Kälte - oder Wind /Hitze - Symptomatik einen oberflächlichen Puls.



**Berührung ist Begegnung
Shiatsu-Ausbildungen Austria
Dr. Eduard Tripp**

A-1120 Wien, Schönbrunner-Schloss-Str. 21/8
Tel: +43 (676) 61 74 970
tripp@shiatsu-austria.at, www.shiatsu-austria.at

Aus dieser Betrachtung lassen sich die Therapieprinzipien leicht ableiten:

- Im Akutfall wird unser therapeutisches Bemühen sein, das Wei Qi wieder in Fluss zu bringen und der Hitze bzw. Kälte entgegen zu wirken.
- In der Prophylaxe wird die Stärkung der Organe Lunge, Milz und Niere notwendig sein.

Im Folgenden werden wir uns der TCM - Therapie am Beispiel des allergischen Schnupfens zuwenden.

Allergischer Schnupfen

Der allergische Schnupfen wird in der TCM als Bi Qiu bezeichnet. Pollenbeschwerden treten im Zusammenhang mit bestimmten Wetterlagen auf. Dem inneren Faktor des Immunsystems, das in der TCM durch das Bild des Wei Qi repräsentiert ist, steht also die wetterbedingte Pollenbelastung als äußerer Faktor gegenüber.

Wesentliche äußere pathogene Faktoren sind Wind /Kälte und Wind/Hitze. Letzteres deckt sich mit der Erfahrung, dass die Pollenbelastungen bei sonnigem, windigem Wetter besonders stark sind. Ersteres tritt in Erscheinung, wenn der Klimafaktor Kälte auf einen Menschen trifft, der diesem auf Grund seines Mangels an innerer Wärme zuwenig Abwehr entgegensetzen kann.

Die inneren Faktoren sind, wie bereits erwähnt, die Schwäche des Wei Qi der Lunge, des Qi der Milz und eine Schwäche der Niere, insbesondere des Nierenyang.

Die Pathologie entsteht also im Einwirken von Wind/Kälte oder Wind/Hitze auf den Körper. Durch eine Schwäche des Wei Qi führt dies zu einer Stagnation von Wasser (Yin Xie) in Form des Schnupfens.

Zu unterscheiden ist die Kälte - von der Hitze - Stagnation (Han Yin Xie bzw. Re Yin Xie).

Zuordnung der Symptomatik nach TCM – Kriterien:

- Fließschnupfen - Wassersymptomatik
- Juckreiz - Windsymptomatik
- Verstopfte Nase - Wei Qi Stagnation

Akutbehandlung

Allergischer Schnupfen mit Wind/Kälte (Feuchtigkeit) - Aspekt

Dieses Bild finden wir meist beim Ganzjahresschnupfen, der meist durch Hausstaubmilben verursacht wird, aber auch beim saisonalen Heuschnupfen. Es ist häufig mit Wei Qi - Schwäche kombiniert.

Symptome: reichlich wässrig klares Sekret, blasse Schleimhaut, blasse Haut, kein Schmerz, wenig Durst, heller Harn

Zunge: blasser Körper, weißlicher Belag

Puls: oft saitenförmig, gespannt

Therapie: erwärmen und Wind vertreiben, Feuchtigkeit vertreiben, bei starker Nasenverstopfung auch Durchblutung fördern.

Kräuter: Xiao Qing Long Tang oder Huang Qi Qing Long Tang (eine Modifikation des kleinen Drachen - Dekokts) (Rd.Astragali, Ram Cinnamomi, Rh Zingiberis rec., Fl. Schizonepetae, Rd. Saposhnikoviae, S. Armeniaca, Rd. Platycodi, Fr. Schisandrae, Rd. Paeoniae albae)

Bei Bedarf erweitern:

- Nase öffnen: Fr.Xanthii, Rd. Angel. Dahurcae.
- Schleimhaut adstringierend: Fr.Schisandrae, Fr. Mume
- Bei hartnäckiger Obstruktion der Nase: S.Persicae, Fl. Carthami oder Tao Hong Si Wu Tang

Die Behandlung erfolgt 3x15 Tage, dazwischen 3 Tage Pause.

Akupunktur: Di 20, Yintang, GV 23, Gb 20, Lu 7, Di 4, Ma 36, MP 6, MP 10

Allergischer Schnupfen mit Wind/Hitze (Feuchtigkeit) – Aspekt

Symptome: Nasensekretion auch meist weißlich (trotz des Hitzeaspekts), unterschiedlich in der Menge, rötliche irritierte Bindehaut der Augen, Unruhe, Windaversion

Zunge: rot, mit üppigem gelblichen Belag (häufig auch nicht vorhanden)



**Berührung ist Begegnung
Shiatsu-Ausbildungen Austria
Dr. Eduard Tripp**

A-1120 Wien, Schönbrunner-Schloss-Str. 21/8
Tel: +43 (676) 61 74 970
tripp@shiatsu-austria.at, www.shiatsu-austria.at

Puls: oberflächlich und schnell

Die meisten Heuschnupfenpatienten gehören in diese Gruppe!

Für die Zuordnung zum Typ Hitze oder Kälte ist hier nicht die Farbe des Sekrets ausschlaggebend. Dieses ist im Fall der reinen Allergie sowohl beim Hitze- und Kältetyp weißlich und klar. Die Differenzierung erfolgt durch andere Symptome.

- Beim Hitzetyp finden wir rötlich irritierte Schleimhaut, die unter Umständen sogar schmerzt.
- Der Kältetyp ist charakterisiert durch blasse Schleimhaut und reichlich Sekretion.

Therapie: Wind vertreiben, Hitze kühlen, Feuchtigkeit ausleiten

Kräuter: Yin qiao san (Fr. Forsythiae, Fl. Lonicerae, Hb. Menthae, S. Sojae praep, Rd. Platycodi, Fr. Arctii, Hb. Lophateri, Rh. Phragmitis, Rd. Glycyrrhizae)

- kombiniert mit Cang Er Zi Tang zum Öffnen der Nase (Fr. Xanthii, Fl. Magnoliae, Rd. Angel. Dahur., Hb. Menthae)
- oder Sang Ju Yin (Fol. Mori, Fl. Chrysanthemi, S. Armeniaca, Fr. Forsythiae, Hb. Menthae, Rd. Platycodi, Rh. Phragmitis, Rd. Glycyrrhizae)

Akupunktur: Di 20, Yintang, BI 1, Gb 20, BI 12, BI 13, Di 11, MP 10, Le 3 oder Le 2

Behandlung der konstitutionellen Schwäche

Wie eingangs erwähnt, legt die TCM besondere Aufmerksamkeit auf die Organe Lunge, Milz und Niere. Dem Grundsatz folgend „Sommerkrankheiten im Winter, Winterkrankheiten im Sommer behandeln“, ist es sehr sinnvoll, die Behandlungen auch in der symptomfreien Zeit durchzuführen.

Störungen des Qi der Lunge und Milz, Wei Qi - Schwäche

Symptome: wässriger Schnupfen, Juckreiz, verstopfte Nase

Aversion gegen Wind und Kälte, Schwitzen schon bei geringer Anstrengung oder ohne Anstrengung (Lungen Qi - Schwäche)

Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Blähungen, breiiger Stuhl (Milz Qi - Schwäche)



**Berührung ist Begegnung
Shiatsu-Ausbildungen Austria
Dr. Eduard Tripp**

A-1120 Wien, Schönbrunner-Schloss-Str. 21/8
Tel: +43 (676) 61 74 970
tripp@shiatsu-austria.at, www.shiatsu-austria.at

Therapie: Lunge und Milz stärken, Wasserstagnation beseitigen

Kräuter: Yu Ping Feng San (Rh. Atractylodis, Rd. Astragali, Rd. Saposhnikoviae) + Ling Gui Zhu Gan Tang (Rh. Atractylodis macrocephalae, Cx. Cinnamomi, Poria , Rd. Glycyrrhizae)

- Bei sehr ausgeprägter Qi Schwäche: Ginseng
- Bei ausgeprägter Yang Schwäche: Cx. Cinnamomi, Hb. Epimedii, Rd. Aconiti, Rh. Zingiberis sicc.

Akupunktur: Lu 7, Lu 9, Bl 13, Bl 20, Ma 36, KG 6, KG 12, MP 6, MP 10

Schwäche des Yang von Niere und Lunge mit Wasserstagnation aus der Kälte

Symptome: Ganzjahresschnupfen, besonders morgens, Kurzatmigkeit, Kraftlosigkeit, Kälteempfindlichkeit, kalte Hände und Füße, Steifigkeit in der Lendenregion, Nykturie

Therapie: Niere wärmen, Lunge tonisieren um Kälte und Wasserstagnation zu vertreiben.

Kräuter: Wen Yang Hua Yin Tang (wärmt das Yang, vertreibt die Yin/Wasserstagnation)

(Rd. Astragali, Rh. Zingiberis sicc., Rd. Aconiti praep., Cx. Cinnamomi, Hb. Epimedii, Cornu Cervi degelatinatum, Rh. Atract. lanc., Fr. Schisandrae, Rd. Paeoniae albae)

Akupunktur: Bl 23, GV 4, Ni 3, Ni 7 (speziell für das Nieren-Yang, Metallpunkt tonisiert nach Mutter-Sohn-Regel das Wasser, reguliert den Wasserhaushalt)

Alle Behandlungsvorschläge verstehen sich selbstverständlich als eine mögliche Auswahl und werden vom erfahrenen Therapeuten entsprechend modifiziert.